



GLAUBE UND FREIHEIT ●

Zeitschrift der evangelisch-reformierten Gemeinden in Leipzig und Chemnitz-Zwickau, Nr. 2–2015



Foto: Lotz

Gemeindefinanzierung
Nacht der offenen Gotteshäuser
Orgelreparatur bis Pfingsten

MUT ZUM NEUEN ANFANG

»O du fröhliche, o du selige ...«

Nanu – was hat diese Liedzeile denn im Frühling zu suchen? Tatsächlich bezog sich in der ersten Fassung von *Johann Daniel Falks* Lied nur die erste Strophe auf Weihnachten: dann ging es weiter »O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Osterzeit« und die dritte Strophe besang die »Pfingstenzeit« – so wollte der Dichter und Erzieher 1816 den Kindern, die er betreute, den Gehalt der christlichen Feste nahe bringen: Weihnachten war nur der Anfang, erst mit Ostern und Pfingsten wird die Geschichte vollständig!

Ein Engel mit der Botschaft »Fürchtet euch nicht« – den kennt jedes Kind aus der Weihnachtsgeschichte. Doch auch einige Oster-Erzählungen kennen diese

trostreichen Engelsworte (*Matthäus 28,5 und Markus 16,6*). Die Frauen, die am Ostersonntag zum Grab Jesu kommen, brauchen diesen Engel mindestens so nötig wie die Hirten der Weihnachtsgeschichte – schließlich kommen sie in tiefer Trauer. Ihre einzige Hoffnung ist die, wenigstens dem toten Jesus noch einen letzten Dienst erweisen zu können.

Der Oster-Engel hat eine Freudenbotschaft für die Frauen – auch wenn er bei ihnen erst mal für Verwirrung sorgt. Jesus lebt – das wirft alle ihre Erwartungen um. »Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?« Diese Frage in Lukas' Ostergeschichte (hier gleich von zwei Engeln gestellt) bedeutet: Ihr seid auf dem völlig falschen Dampfer, alles ist

anders, als ihr es erwartet habt! So ist es in verschiedenen Oster-Erzählungen: Was geschehen ist, ist so wunderbar, dass es die Frauen erst gar nicht begreifen, und die Jünger auf dem Weg nach Emmaus auch nicht. Im Johannesevangelium hält Maria Magdalena den auferstandenen Jesus erst für den Gärtner. Die Männer glauben nicht, was die Frauen erzählen (*Lukas 24,11*) und Thomas nicht, was er von den anderen Jüngern hört (*Johannes 20,24*).

Sich auf die Botschaft von der Auferstehung einzulassen, das braucht wohl Mut: den Mut, gewohnte Erwartungen hinter sich zu lassen. Dass ein Hingerichteter am dritten Tag wieder lebt, das ist derart unerhört, dass es ihr Denken schlicht und einfach übersteigt – und

uns ginge es wohl nicht anders, wenn wir so eine Geschichte heute erleben würden.

Alte Denkmuster hinter sich lassen

Dabei haben die Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, ja schon oft erlebt, wie er all ihre Denkgewohnheiten auf den Kopf gestellt hat: Indem er die traditionellen jüdischen Schriften ganz neu auslegte, indem er eingefahrene Verhaltensmuster durchbrach, in seinem Handeln und seinen Gleichnissen ganz neue Blickwinkel auf Gott und auf andere Menschen eröffnete. Gefährliche Sichtweisen, meinten viele – so gefährlich, dass sie zur Bewahrung ihrer Normen und Gewohnheiten keinen anderen Weg sahen, als Jesus aus dem Weg zu räumen.

Auch die Jünger sind vom Verhalten Jesu oft überrascht oder gar überrumpelt. Schon als sie sich entschlossen, ihm nachzufolgen, haben die meisten von ihnen Gewohntes aufgegeben, ihre Familien verlassen, sind in ein ungewisses neues Leben aufgebrochen, begleitet von der Ermahnung: »Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes« (Lukas 9,62). Und selbst sie, die Jesus gut kennen, können oft nicht vorhersehen, was er sagen oder tun wird. Und auch nachdem sie seine Beispiele und Predigten erlebt haben, erfordert es Zeit, bis sie in ihren Köpfen und Herzen tatsächlich ankommen, bis alles einen Sinn ergibt – wie zum Beispiel in dem Aha-Moment, als der unbekannte Gast in Emmaus das Brot bricht und die beiden Mitwanderer Jesus erkennen.

Doch Jesus traut ihnen zu, dass sie seine Sache vertreten und weiterführen können, und er mutet ihnen auch einiges zu. Schon zu Lebzeiten schickt er sie jeweils zu zweit los, um zu heilen und zu predigen. Und tatsächlich gelingt dieser Versuch. Nach seiner Auferstehung sagt er ihnen noch einmal alles, was sie vom Reich Gottes wissen müssen, und schließlich verabschiedet er sich: Jetzt seid ihr dran! Ihr könnt weitermachen mit allem, was ihr von mir gelernt habt – also macht mal! Dazu bekommt ihr Gottes heiligen Geist.

Und wieder sind Engel im Einsatz, um ihren Blick in eine neue Richtung zu lenken: Schaut nicht in den Himmel und Jesus hinterher, sagen sie in der Himmelfahrtserzählung der Apostelgeschichte

(Apg 1,11). Eure Geschichte geht auf der Erde weiter! Das ist dann zu Pfingsten so weit – wieder unerhört anders, als es jemals irgendwer erlebt hat: Nachdem die Jünger lange unter sich geblieben sind, haben sie nun den Mut, einer riesigen Menge zu predigen. Sprach- und Völkergrenzen werden hinfällig, aus dem kleinen Jesus-Freundeskreis, wo sich alle kennen, wird eine Kirche mit tausenden und immer mehr Menschen.

Auch danach bleibt die Geschichte der jungen Kirche voller Überraschungen, voller Aufforderungen, sich neu zu orientieren: Petrus muss seine Vorstellungen von Reinheit und Auserwähltheit hinterfragen (Apg 10) und Paulus erlebt in Damaskus, wie sein ganzes Leben eine komplett andere Richtung bekommt und er vom Christenverfolger zum christlichen Missionar wird.

Abschied vom Alten

Paulus wird von diesem Neuanfang so radikal getroffen, dass es ihn regelrecht körperlich umhaut, drei Tage lang ist er schwer krank, dann beginnt auch für ihn ein neues Leben – eins, das weder bequem noch sicher ist – aber für das er Feuer und Flamme geworden ist. Damit etwas Neues entsteht, endet etwas Altes, geht verloren, zerbricht. Im Johannesevangelium spricht Jesus

vom Samenkorn, das in der Erde sterben muss, damit eine Pflanze mit neuen Früchten daraus wachsen kann (Johannes 12,24) – und weiter sagt er: »Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben.« Auch das Osterei passt in dieses Bild: die schöne, runde Schale muss zerbrechen, um das junge Leben darin freizugeben. Und die Raupe liegt scheinbar tot in ihrem Kokon, bis ein wunderbarer Schmetterling ein neues Leben beginnen kann – auch das ein beliebtes Bild für Ostern.

O du fröhliche Weihnachtszeit, Osterzeit, Pfingstenzeit! Alle großen christlichen Feste weisen in eine neue Richtung. Oft braucht es die Ermutigung

»Fürchtet euch nicht!«,

diesem überraschenden neuen Weg auch zu trauen, sich zu lösen von Gewohntem, das schon immer so war. Die Botschaft Jesu steckt voller Ideen, die noch nie jemand so ausprobiert hat. Das ist oft riskant, weil er so viel Altbewährtes, scheinbar Sicheres in Frage stellt – aber es kann zum neuen Leben führen, das für viele Menschen Früchte bringt.

Friederike Ursprung



Foto: Müller

Diskussion

KIRCHENSTEUER ODER KIRCHENBEITRAG

»Von ihren Anfängen her finanziert sich die Gemeinde durch den Kirchenbeitrag aller erwachsenen Mitglieder in Form der jährlichen ›Selbsteinschätzung‹ (keine Kirchensteuer).« So heißt es in unserem Leitbild. Diese Beiträge stellen die Finanzbasis unserer Gemeinde dar. Rechtlich ist dies im Statut der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig geregelt (§5 Finanzverfassung).

Entwicklungen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zwingen uns jedoch, darüber nachzudenken, ob diese seit 300 Jahren bewährte Regelung unverändert fortbestehen kann.

Der Kirchenbeitrag ist rechtlich eine sogenannte »Ortskirchensteuer«. Das bedeutet: Jedes Gemeindeglied ist verpflichtet, den Kirchenbeitrag in der festgelegten Höhe zu entrichten. Dies unterscheidet den Kirchenbeitrag von einer freiwilligen Spende, bei der jeder selbst entscheidet, ob und in welcher Höhe sie gegeben wird.

Aufgrund neuer Regelungen im Bereich der EKD ist unsere Gemeinde aufgefordert, in diesem Jahr einen Kirchensteuerbeschluss vorzulegen und diesen vom Sächsischen Finanzministerium genehmigen zu lassen.

Dabei ist jedoch zu bedenken, dass für die Erteilung der staatlichen Genehmigung der Aspekt der Steuergerechtigkeit entscheidend ist: d.h. jede Person ist nach Maßgabe der objektiven persönlichen Möglichkeiten zur Zahlung verpflichtet. Oft besteht der Eindruck, ein Kirchenbeitragssystem neige zur Beliebigkeit, weil aufgrund der Selbsteinschätzung nicht jedes Gemeindeglied im Rahmen seiner tatsächlichen finanziellen Möglichkeiten zur Finanzierung der kirchlichen Aufgaben beiträgt. Das Kirchensteuersystem birgt größere Steuergerechtigkeit.

Im Konsistorium zeichnete sich in ersten Überlegungen eine Tendenz zur Beibehaltung des traditionellen Kirchenbeitragssystems ab. Als großer Vorteil



Konsistoriumsmitglieder

unserer Kirchenbeitragserhebung wird die direkte Zahlung an die Gemeinde und die dadurch zum Ausdruck kommende besondere Verbindung zwischen Gemeindeglied und Kirche gesehen. Eine Gemeindeversammlung im März will Gelegenheit geben, diese Fragen gemeinsam zu erörtern. Der genaue Termin wird im Gottesdienst abgekündigt und kann ab Mitte Februar in der Kanzlei erfragt werden. Zusammen wollen wir nach dem besten Weg für die Zukunft unserer Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig suchen.

Für das Konsistorium
Holger Steffen und Pastorin Elke Bucksch

Gespräch zur Einführung der Kirchensteuer – Hintergründe und Chancen

KIRCHENSTEUER ÜBER DIE LANDESKIRCHE

Die Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig erhebt seit altersher die Beiträge ihrer Mitglieder selbst. Auch das Mitgliederverzeichnis wird von der Kirchengemeinde eigenverantwortlich geführt. Diese Praxis unterscheidet die Evangelisch Reformierte Gemeinde Leipzig von den anderen evangelischen Gemeinden in Sachsen, von den Gemeinden der Evangelisch-reformierten Landeskirchen und von den allermeisten evangelischen Kirchengemeinden in Deutschland.

Übliche Praxis in Deutschland ist, dass die Zugehörigkeit zu einer Kirche und damit auch zu einer Kirchengemeinde der kommunalen Meldebehörde mitgeteilt wird. Dort gibt es für jede gemeldete Person ein Religionszugehörigkeitsmerkmal. Per Kirchenstaatsvertrag ist geregelt, dass die Kommunen den Kirchen aktuelle Daten zu ihren Mitgliedern liefern. Es wird also mitgeteilt, wenn ein Kirchenmitglied umzieht oder verstirbt. Gleichzeitig sind diese kommunalen Daten Basis für einen Steuer-

einzug durch das Finanzamt. 9 Prozent der jährlichen Einkommenssteuer sind als Kirchensteuer fällig.

Ist das auch eine Regelung für die Evangelisch Reformierte Gemeinde Leipzig? Wollen Sie an diesem kommunalen Änderungsdienst zukünftig teilnehmen? Ein großer Vorteil wäre, dass die Gemeinde über zuziehende Reformierte informiert wird und diese als neue Gemeindeglieder begrüßen kann. Bislang ist es notwendig, dass zuziehende Reformierte sich direkt an die Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig wenden und dort ihre Mitgliedschaft erklären müssen. Wie viele potentielle Mitglieder der Gemeinde in der Vergangenheit durch diese Praxis verloren gegangen sind, ist Spekulation. Klar scheint: Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Meldebehörden würde zu erheblichen Vereinfachungen in der Mitgliederverwaltung führen. Durch Zuzüge könnte die Gemeinde wachsen.

Außerdem bietet eine Umstellung auf dieses Verfahren die Möglichkeit, die



Gerhard Plenter

Kirchensteuer für neue Mitglieder über das Finanzamt einziehen zu lassen. Alle Mitglieder der EKD-Gliedkirchen sind dieses gewöhnt und wollen sich in der Regel nicht um eine direkte Abführung an die Kirchengemeinde kümmern. Für die bisherigen Mitglieder wird keine Änderung bei der Kirchensteuer angestrebt. Sie entrichten schon immer ihre Kirchensteuer direkt an die Gemeinde. Diese Fragen diskutierte eine Versammlung der Gemeindehäupter intensiv. Der Diskussionsprozess wird fortgesetzt. Alle Gemeindeglieder haben die Möglichkeit, ihre Ansicht darzulegen.

Gerhard Plenter, Abteilungsleiter
für Haushalt und Finanzen im Landeskirchenamt
der Evangelisch-reformierten Kirche

Stadt Leipzig feiert Jubiläum

1000 JAHRE VIELFALT

Ganz sicher leben schon seit mehr als 1000 Jahren Menschen in Leipzig. Aber seit dem 20. Dezember ist es quasi »amtlich«: Da erwähnte Bischof Thietmar von Merseburg (975–1018) in seiner Chronik erstmals die »*urbs Libzi*« (Ort der Linden), damals eine slawische Siedlung am Ufer der Parthe. Bis daraus eine Stadt wurde, vergingen noch 150 Jahre: 1165 bekam der Ort an der Kreuzung der Handelsstraßen Via Regia und Via Imperii die Stadt- und Marktrechte; nun entstand die Nikolaikirche, wenige Jahrzehnte später die Thomaskirche. Verkehr und Handel, Wissenschaft und Kommunikation haben die Stadt seither geprägt: Mit der Gründung der Universität 1406, mit der über 500jährigen Messe, mit der Leipziger Disputation zwischen *Martin Luther* und *Johannes Eck* 1521 in der Pleißenburg, mit vielen

Persönlichkeiten, die Kultur und Politik in Deutschland prägten, bis hin zu Friedensgebeten, Montagsdemonstrationen und der Friedlichen Revolution 1989. Auch die Hugenotten, die 1700 aus Frankreich flohen und sich hier ansiedelten, profitierten von der Offenheit Leipzigs, »*suchten der Stadt Bestes*« und trugen zu ihrem Blühen bei. Mit Festen, Ausstellungen, Sport und Musik feiert Leipzig sein 1000. Jubiläum. Alle Kirchen der Stadt sind dabei Partner. Bei der Eröffnung des Festjahrs am 20. Dezember 2014 waren neben *Oberbürgermeister Burkhard Jung* auch *Superintendent Henker* und *Propst Vierhock* dabei. Das Kirchenfestprogramm finden Sie unter www.kirche-leipzig.de/Aktuelles/Aus-Quellen-schöpfen. Ein Höhepunkt wird die Stadtfestwoche vom 30. Mai bis zum 7. Juni 2015.

**Aus Quellen schöpfen**

Kirchen feiern 1000 Jahre Leipzig

Sie beginnt mit dem StadtFestSpiel »Lipsias Löwen«. Dabei wird die ganze Stadt zur Bühne für ein Theaterstück zu wichtigen Themen der Stadtgeschichte. In die Festwoche fällt auch die »Nacht der offenen Gotteshäuser« (nicht nur Kirchen) am Mittwoch, 3. Juni 2015. In unserer Kirche wird dann Psalmengesang mit Jazz zu hören sein (siehe S. 6). Auch am ökumenischen Stadtfest-Gottesdienst am 7. Juni 2015 auf dem Marktplatz ist unsere Gemeinde beteiligt.

Friederike Ursprung

Ökumene in Leipzig

NEUE PROPSTEIKIRCHE WIRD GEWEIHT

Propsteikirche St. Trinitatis (Foto: Beate Müller)

Der 9. Mai 2015 ist ein Festtag für Leipzigs Katholiken: Dann weiht *Heiner Koch*, Bischof des Bistums Dresden-Meißen, die neue Propsteikirche St. Trinitatis am Martin-Luther-Ring. Der markante Bau mit der rötlichen Fassade aus Rochlitzer Porphyrt beherrscht Kirche, Gemeindezentrum und Pfarrwohnungen. Ein Innenhof mit Baum und Brunnen dient als öffentliche Passage zur Nonnenmühlgasse. Am Gemeindesaal drückt die Rundum-Verglasung Offenheit aus, und auf dem Fenster des eigentlichen Kirchbaus zur Straße hin wird der Text der gesamten Bibel zu lesen sein: Eine Art Schaufenster der Gemeinde an ihrem neuen zentralen Standort in Leipzig.

Die Propsteikirche kehrt damit nahe an ihren früheren Sitz zurück. Lange versammelten sich Leipzigs Katholiken in der Pleißenburg, wo heute das Neue Rathaus steht. Als die Kapelle dort zu klein wurde, bauten sie 1847 eine Kirche in unmittelbarer Nähe, am heutigen Fußweg durch die Grünanlage Richtung Johannapark. Beim Bombenangriff am 4. Dezember 1943 wurde diese Kirche schwer beschädigt. Eine schon erteilte

Neubaugenehmigung zogen die DDR-Behörden in den 50er Jahren zurück, um »Baufreiheit« zu schaffen. Erst in den 80er Jahren konnte die Propsteigemeinde wieder eine Kirche bauen, allerdings nicht im Zentrum, sondern nahe beim Zoo – am feuchten Ufer der Parthe, wo Fundament und Bausubstanz schon nach kurzer Zeit beschädigt waren.

Diese Schäden sind schon lange irreparabel. Dazu kommt: die Propsteigemeinde wächst, besonders durch Zuzüge; 4700 Mitglieder hat sie – und ab Mai auch wieder genug Platz in zentraler Lage.

Der Neubau hat insgesamt 15 Millionen Euro gekostet, finanziert zum größten Teil aus Spenden. Die kommen von Katholiken in ganz Deutschland – aber auch evangelische Christen in Leipzig haben Kollekten für den Neubau gesammelt, als Zeichen ökumenischer Verbundenheit. Die nächste große Bewährungsprobe dafür wird der Katholikentag in Leipzig Ende Mai 2016 sein.

Friederike Ursprung

www.propstei-leipzig.de

Grußwort des Organisten Matthias Eisenberg

ZUR SANIERUNG DER JEHMLICH-ORGEL

»Seit meiner Studienzeit in Leipzig kenne ich die Jehmlich-Orgel der Evangelisch Reformierten Kirche am Tröndling, und ich habe sie des Öfteren gehört und gelegentlich in Konzerten selbst spielen dürfen. In ihrer puristischen Architektur stark beeindruckend, vergleichbar mit einem die Flügel ausbreitenden Engel, und mit ihrer ausgesprochen kammermusikalischen Klangkonzeption, hat sie sich einen unverwechselbaren Platz in der Leipziger Musikszene erobert und somit nolens volens »einen frischen Ostwind aus Dresden« in die Tieflandsbucht gebracht. Neben ihrer primär liturgischen Bestimmung fungierte die Orgel stets zuverlässig

als für anspruchsvolle Orgelliteratur adäquates Instrument.

So ist es eine folgerichtige und zugleich außerordentlich begrüßenswerte Entscheidung der Evangelisch-Reformierten Gemeinde zu Leipzig, die umfangreiche Sanierung der Orgel [...] in Angriff zu nehmen.

1969, ein Jahr nach der Vernichtung der Universitätskirche erbaut – ich wage dies vorsichtig zu behaupten – repräsentiert die Jehmlich-Orgel als bedeutsame Klangzeugin das Gefühl der Menschen in turbulenten Zeiten als Mahnung, Tröstung und Hoffnung zugleich.«

Matthias Eisenberg



Sanierungsfortschritte

KLANGZEUGIN IN TURBULENTEN ZEITEN • ALS MAHNUNG, TRÖSTUNG UND HOFFNUNG



Foto: Marcus Karsten

Am 16. März 1969 – ein Jahr nach der Sprengung der Universitätskirche – wurde die große Jehmlich-Orgel in unserer Kirche mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Seitdem hat ihr Klang in den sich ändernden, teilweise turbulenten Zeiten zu den Menschen gesprochen. Ihre Klänge sprachen von Hoffnung auf Befreiung, sie gaben Trost in ungezählten Gottesdiensten und unterstrichen die Mahnung zu Frieden und Gerechtigkeit. Mehr als 45 Jahre hat sie den Gemeindegesang zum Lob Gottes begleitet und in kirchenmusikalischen Konzerten *ad maiorem dei gloriam* gespielt.

In diesem Jahr möchte unsere Gemeinde dieser Klangzeugin mit einer umfassenden Reinigung und behutsamen Neuintonation ihre ursprüngliche Reinheit zurückgeben. Staub und zwischenzeitliche unsachgemäße Veränderungen an den Pfeifen sollen entfernt werden. Ausgeführt wird das umfangreiche Vorhaben von der Erbauerfirma – der *Orgelbaufirma Jehmlich* aus Dresden. Die Gebrüder Jehmlich führen auch die jährliche Wartung der Orgel durch und kennen das Instrument bis ins Detail. Im Mai 2015 ist ein Besuch in Dresden geplant (siehe S. 12).

In den vergangenen Monaten hat unsere Gemeindeleitung mit der Orgelbaufirma ein Angebot verhandelt, das die Empfehlung der Orgelkommission aufnimmt (wie in Ausgabe 1-2015 berichtet). Das Gesamtvolumen der Orgelsanierung beläuft sich auf ca. 55.000 Euro. Dazu kommen handwerkliche Arbeiten an Fußboden und Elektrik, die noch einmal etwa 20.000 Euro kosten werden. Zur Finanzierung des großen Vorhabens hatte unsere Gemeinde einen Fördermittelantrag an das Moderamen der Landeskirche gestellt. Der Antrag wurde im Januar genehmigt, sodass wir es wagen durften, den Startschuss für die Orgelsanierung zu geben.

Die ersten handwerklichen Arbeiten begannen bereits im Februar. Für die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten sind die

Sanierungsarbeiten an der Orgel vorgesehen. Zwei Orgelbauer werden dazu für mehrere Wochen im Predigerhaus wohnen.

Spenden für die Orgelsanierung werden auch weiterhin benötigt: die Fördersumme der Landeskirche und die bisher angesparten Eigenmittel unserer Gemeinde decken noch nicht alle entstehenden Kosten. Wir hoffen aber und sind zuversichtlich, dass die große Unterstützung von Gemeindegliedern und Freunden der Gemeinde anhält und wir alle Sanierungsarbeiten im angestrebten Maß in diesem Jahr durchführen können. Eine Verlagerung auf kommende Jahre würde zu einer unnötigen Verteuerung der Maßnahme führen.

Allen, die bereits für unsere Orgel gespendet haben, danken wir sehr herzlich für dieses Zeichen der Verbundenheit!

Möge mit Ihrer Hilfe die Jehmlich-Orgel noch viele Jahrzehnte – und darüber hinaus – Klangzeugin sein und zu Hoffnung, Trost und Mahnung der Menschen erklingen.

Elke Bucksch



Zur Förderung der Kirchenmusik an der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig

FREUNDKREIS GEGRÜNDET

Geistliche Musik zu hören oder auszuüben ist für viele Menschen eine wunderbare Form, Gott zu loben, Fragen zu stellen, Antworten zu geben, Glauben zu leben. Darüber hinaus ist sie in ihrer großen Vielfalt auch ein riesengroßes, lebendiges »Museum« und Beleg unserer Kirchen- und Kulturgeschichte.

Diesen Schatz zu wahren kostet Geld, Kirchenmusik erfordert hohe Ausgaben. Allein für die Aufführung eines Oratoriums wird beispielsweise eine mittlere vierstellige Summe benötigt, um die Kosten für Plakate, Programme und Karten, für das Orchester und die Solisten, für Noten und einen geheizten Kirchenraum aufzubringen.

Um die Kirchgemeinden in der Finanzierung der Kirchenmusik zu unterstützen, gründen sich an vielen Kirchen Förder- und Freundeskreise. Ziel eines Förderkreises kann es sein, Drittmittel für Konzerte und musikpädagogische Tätigkeit einzuwerben.

Unser Wunsch ist es, mit einem Freundeskreis zur Förderung der Kirchenmusik an der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig auch in unserer Gemeinde eine Säule aufzubauen, die – gemeinsam mit den bereits existierenden Bemühungen, etwa durch die Zollikofer-Stiftung – diesen großen Bereich der Ausübung unseres Glaubens stützen kann.

Dieser Idee folgte im Dezember vergangenen Jahres bereits ein Gründungstreffen mit Menschen, die unserer Kirchenmusik verbunden sind; als ein Ziel für 2015 wurde die Akquirierung von Mitteln für die Bewerbung unserer Gemeindekonzerte ins Auge gefasst.

- *Möchten auch Sie sich in diese Arbeit einbringen, haben Sie Interesse an oder sogar konkrete Ideen zur Unterstützung der Kirchenmusik unserer Gemeinde? Dann sprechen Sie mich gerne an, entweder einfach nach dem Gottesdienst oder über musik@reformiert-leipzig.de.*

Kantordin Christiane Bräutigam

E-Mail: musik@reformiert-leipzig.de

Konzert zu Gunsten der Sanierung unserer Jehmlich-Orgel

KAMMERMUSIK DES BAROCK

Zwei Frauen des Barock, eine Italienerin und eine Französin, geben dem Programm sein Profil.

Die eine war *Barbara Strozzi*, die über hundert hochinteressante Werke für begleiteten Gesang komponierte und in Florenz um 1650 wirkte; *Elisabeth Jacquet de la Guerre* die andere, Zeitgenössin von Rameau und Marais.

Wunderkinder waren sie beide und teilten dennoch das übliche Schicksal bedeutender Frauen in früheren Zeiten: Sie wurden vergessen. In der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhundert entdeckte man sie neu und ist seither immer wieder überrascht und begeistert. Hören Sie selbst! *Maria Bräutigam*

Joo Won Chung – Gesang, **Constanze Karolicz** – Blockflöte, Querflöte, **Doris Linde** – Viola da gamba, **Maria Bräutigam** – Cembalo

Konzert: Sonntag, 08.03.2015, 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, um eine **großzügige Spende zur Sanierung unserer Jehmlich-Orgel** wird gebeten.

Abendmahlsgottesdienst zur

EINWEIHUNG DER SANIERTEN ORGEL

Sonntag

24.05.2015 • 10.00 Uhr

Musikalischer Festgottesdienst mit Chor- und Orgelmusik
Die Predigt hält *Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher*

Mit Chor, Jazz-Trio und Junger Gemeinde

»NACHT DER OFFENEN GOTTESHÄUSER«

Am Mittwoch, den 3. Juni 2015 laden Gläubige aller Religionen in Leipzig ein zur »Nacht der Offenen Gotteshäuser«: Zu Musik, Theater, Gespräch, Andacht, zum Entdecken, Beten, neugierig sein, für Kinder, Junge und Alte. Das Programm ab 18 Uhr ist Teil der Festwoche zum 1000-jährigen Jubiläum der Stadt Leipzig (*siehe S. 4*). Nicht nur christliche Kirchen wollen an diesem Abend ihre Türen öffnen, sondern auch Juden, Muslime und Angehörige anderer Religionen.

In unserer Kirche eröffnet die Junge Gemeinde um 18.30 Uhr das Programm mit Percussion-Acts (*siehe S. 8*).

Die Kantorei der Evangelisch Reformierten Kirche und das *New Leipzig Jazz Trio* präsentieren ab 20 Uhr unter Leitung von Kantordin *Christiane Bräutigam* »Psalmengesang mit Chor und Jazztrio«. Um 22 Uhr beschließt ein »Gebet für die Stadt« die Nacht der Offenen Gotteshäuser.

Konzert mit Chor und Jazzband

PSALMEN UND JAZZ

Im Rahmen der »Nacht der Offenen Gotteshäuser« erklingen Choräle, Psalmen, Kirchenlieder in ihrer ursprünglichen Gestalt und als Inspiration für Jazz und mehr.

Das *New Leipzig Jazz Trio* musiziert mit der Kantorei der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig.

Sabine Helmbold – voc

Thomas Star – bass

Wolfram Dix – drums

Leitung: *Christiane Bräutigam*

Konzert: Mittwoch, 03.06.2015, 20.00 Uhr Eintritt frei

GEMEINDEFABRT NACH ISRAEL



(Foto: Askil/Lizenz: CC-BY-3.0 unported)

Felsendom und Klagemauer in Jerusalem

Israel ist ein Land voller Gegensätze. In dem dicht besiedelten Staat treffen auf engstem Raum jüdische, christliche und arabische Kultur, modernes Leben und jahrtausendealte Traditionen aufeinander. Auf unserer Gemeindefahrt vom 13.–20. August 2015 möchten wir die faszinierende Vielfalt Israels erkunden und die Geschichte und Kultur des Landes kennenlernen.

Ausgangspunkt der achttägigen Rundreise ist die junge Metropole Tel-Aviv. Von dort aus reisen wir zu den Ursprüngen des Christentums, zu biblischen Orten wie Nazareth, Bethlehem und dem See Genezareth. Jerusalem, Heilige Stadt dreier Weltreligionen, empfängt uns mit seiner besonderen Atmosphäre, die aus dem Mit- und Nebeneinander verschiedener Kulturen entsteht. Der Besuch einer Kirchgemeinde in Tel-Aviv rundet das Programm schließlich ab.

Die Gemeindefahrt wird in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. Leipzig

durchgeführt. Ein detailliertes Programm mit Anmeldeformular erhalten Sie in der Kanzlei unserer Gemeinde.

Termin: 13. bis 20. August 2015 **Infos:** www.reformiert-leipzig.de

In unserer Kirche

KONZERTE ZUM BACHFEST

**bach
fest**
LEIPZIG

Auch in diesem Jahr ist das Bachfest wieder in unserer Kirche vertreten.

Hier ein Überblick:

Dienstag, 16.06.2015 • 9.30 Uhr

Mette

J. Schelle »Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir«

Bach Consort Leipzig

Leitung: *Gotthold Schwarz*

Mittwoch, 17.06.2015 • 17.00 Uhr

Orgelmusik

Nicolas Berndt, Preisträger des Silbermann-Orgelwettbewerbs Freiberg 2013

Samstag, 20.06.2015 • 9.30 Uhr

Mette

J. S. Bach mit Kantate »Was soll ich aus dir machen, Ephraim«, BWV 89

Solisten, Kantorei der Evangelisch Reformierten Kirche, Orchester am Fürstenhof auf historischen Instrumenten,

Leitung: *Christiane Bräutigam*

Liturgische Leitung: *Pastorin Elke Bucksch*

Eintritt frei **Programm** zu 2,- € am Einlass erhältlich.



Der Engel weckt Elias in der Wüste (Haarlem 17. Jh)

Konzert zum Festival

ORATORIUM »ELIAS« • OPUS 70 FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Samstag

16.05.2015 • 19.00 Uhr

Festival »Leipziger Romantik« im Rahmen des 1000jährigen Stadtjubiläums

Ausführende:

Solisten, Kantorei und Kurrende der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig, Orchester am Fürstenhof

Leitung: *Christiane Bräutigam*

KONZERTKARTEN •

Karten zu 11,- € (ermäßigt 8,- €, Jugendliche bis 16 Jahre frei) erhält man im **Vorverkauf in der Kanzlei** unserer Kirche, bei der **Musikalienhandlung M. Oelsner** oder an der **Abendkasse**.

JUNGE GEMEINDE

Für 2015 hat sich unsere Junge Gemeinde wieder einiges vorgenommen.

Mitarbeit als Teamer

Los ging es gleich im neuen Jahr mit den Vorbereitungen auf die große Kinderrüstzeit in den Winterferien. Auch in diesem Jahr fuhren wieder Jugendliche als Teamer mit und unterstützten damit ganz wesentlich das Team aus erwachsenen Mitarbeitern um Pastorin Bucksch. Für die Rüstzeit mit dem Titel »Artist Artur und das Geheimnis des klapprigen Zirkuskarrens« zeichneten die Jugendlichen Arturs Bibel-Bibliothek auf eine große Stoffbahn: das Regal, in dem alle Bücher der Bibel stehen, bildete den Mittelpunkt der Manege im Forsthaus Oberwaiz.



Bernhard Keller (vorn Mitte) beim Gesprächsabend im Gemeindegottesaal

Gesprächsabend

Zum 70-jährigen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus luden die Jugendlichen generationsübergreifend ein: am 16. Januar 2015 war Bernhard Keller zu Gast und berichtete von seiner außergewöhnlichen Fahrradfahrt zum Erinnern an die Befreiung vor 70 Jahren. Mitten im Januar hatte er sich aufgemacht und erzählte an den Etappenorten über seine Pilgerfahrt zwischen den ehemaligen Jugendlagern in Moringen und Łódź (Litzmannstadt). Der Abend stand unter dem Motto »Opfer, Täter, stille Helden«.

Themen

An zwei Jugendabenden im Januar ging es thematisch um das Selbstbild der Jugendlichen: Kann ich andere annehmen – und kann ich mich selbst annehmen, so wie ich bin? »Yes, I am. Wie wurde ich? Wie bin ich? Kann ich sein, wie ich bin? Fragen! Gibt es eine Antwort?« war der Titel der JG-Abende am 23. und 30. Januar 2015 mit Gemeindeferentin *Jacqueline Gabener*.

Im März und April planen die Jugendlichen, sich mit der Lebenssituation von Flüchtlingen in Leipzig zu beschäftigen. Unter dem Jesus-Wort aus Matthäus 25, Vers 35: »Ich bin ein Fremder gewe-

sen und ihr habt mich aufgenommen« möchten sie jugendliche Flüchtlinge einladen, mit ihnen kochen und essen und das Gespräch suchen.

Im Mai beginnen die Vorbereitungen auf ein Jugendprojekt, zu dem die Junge Gemeinde wieder alle Gemeindeglieder einlädt: »Schritt für Schritt auf den Wegen des Lebens. Percussion acts der Jungen Gemeinde der Evangelisch Reformierten Kirche« ist der Titel.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung in der Kirche mit Fotografien aus dem Buch von Jacqueline Gabener »Wege ins Licht sind Wege der Freiheit« werden die Jugendlichen am Freitagabend, den 29. Mai 2015 ihre Ergänzungen und Fortschreibungen zu den Texten darbieten. Das Programm soll auch zur »Nacht der offenen Gotteshäuser« am Mittwoch, den 3. Juni 2015 aufgeführt werden. Den Abend beschließen wird um 22.00 Uhr ein Nachtgebet für die Stadt, an dem die Jugendlichen ebenfalls mitwirken. Alle sind herzlich dazu eingeladen!

Die Junge Gemeinde trifft sich freitags von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr in den Jugendräumen im Souterrain des Gemeindegotteshauses. Informationen bei Jugendleiterin Michèle Köcher und Pastorin Elke Bucksch, mail@reformiert-leipzig.de.

Elke Bucksch

800 Fahrrad-Kilometer für die Erinnerung

BERNHARD KELLER AUF PILGERFAHRT

Durchnässt kam der Gast am 16. Januar 2015 abends in unserem Gemeindegotteshaus an, nach fast 130 Fahrrad-Kilometern an diesem Tag, ab Nordhausen.

Es war die zweite Etappe seiner Tour von Moringen bei Göttingen ins polnische Łódź, anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz. In beiden Orten betrieben die Nazis Jugend-KZs für Kinder und Jugendliche, die nicht zur Linie des NS-Staats und der Hitlerjugend passten: Mit ihren Kleidungs- und Musikvorlieben etwa, oder weil sie als »Versager« galten – etwa weil sie aus lauter Sportbegeisterung ihre Ausbildung vernachlässigten, wie ein Junge aus Kärnten, von dem Bernhard Keller als Beispiel erzählte. Viele starben in der Haft.

Bernhard Keller lebt in der Nähe von Moringen: in Angerstein. Dort ist er Ältestenprediger seiner Kirchengemeinde. Seine Erinnerungstour sieht er als Pilgerreise. Seit 1999 hat er mit seiner Familie auch schon viele Etappen des Jakobswegs von Angerstein nach Santiago de Compostela zurückgelegt. Auch die Verstrickungen seiner eigenen Familiengeschichte haben ihn zu der Tour bewegt. Von seinem Vater, 1904 geboren, weiß er, dass er Mitglied der NSDAP war – doch die Nazi- und Kriegszeit, das eigene Handeln, womöglich auch Schuldigwerden, das war als Gesprächsthema in der Familie tabu.

Auf den Etappen seiner Fahrrad-Pilger-tour wollte *Bernhard Keller* ins Gespräch über Täter, Opfer und stille Hel-

den kommen. Bei uns in Leipzig waren Junge Gemeinde und Konfirmanden seine Zuhörer und auch Interessierte darüber hinaus. Rund 25 junge und ältere Menschen tauschten sich also aus über Schuld, historische Verantwortung, Versöhnung, Vergebung.

Damit es »irgendwann mal gut ist«, wie viele es sich wünschen, kann das offene Gespräch zwischen den Kindern oder Enkeln der Täter und der Opfer für Bernhard Keller ein wichtiger Schritt sein.

Und er weist darauf hin, dass dieser runde Gedenktag wohl der letzte ist, an dem noch Überlebende als Zeitzeugen berichten können: »Irgendwann können wir nur noch Gräber besuchen.«

Friederike Ursprung

KONFIRMATION 2015 • IM MÄRZ

Am Sonntag, den 29. März 2015 werden 6 Mädchen und Jungen in einem festlichen Abendmahlsgottesdienst in unserer Kirche konfirmiert. Nach zweijährigem Unterricht bestätigen die jungen Menschen mit ihrer Antwort auf die Konfirmationsfrage, dass sie von nun an als »mündige« Christen leben wollen. Während bei ihrer Taufe für die meisten noch Eltern und Paten das Ja zum christlichem Glauben gesprochen haben, antworten die Jungen und Mädchen nun selber auf die Frage der Pastorin: »Wollt ihr zur Gemeinde Gottes gehören und im christlichen Glauben bleiben und wachsen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.« Zuvor haben die 6 Jugendlichen gemeinsam das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen. Im Konfirmandenunterricht haben sie es auswendig gelernt. Unter Anleitung der Pastorin konnten sie ihnen unverständliche Passagen des alten Textes hinterfragen, aber auch Lieblingsabschnitte benennen. Zum Konfirmationsgottesdienst ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen. Mit Gebet und Segen wollen wir um Bewahrung für die jungen Menschen auf ihrem weiteren Lebensweg bitten.

Konfirmiert werden:

Elke Bucksch

Radioandachten

LEKTOR THOMAS BORST IM MDR

In der Woche vom 23. bis 28. März 2015 ist Konsistoriums-Mitglied und Lektor Thomas Borst sechsmal mit dem »Wort zum Tag« im Radio zu hören. *mdr1 Radio Sachsen* sendet den täglichen Kirchenbeitrag montags bis freitags jeweils gegen 5.45 Uhr und 8.50 Uhr, samstags nur um 8.50 Uhr. Danach sind die Beiträge auch auf der Internetseite von *mdr1 Radio Sachsen* zu hören.

www.reformiert-leipzig.de

WEBSITE • ALLES NEU

Nach mehr als zehn Jahren hat unsere Gemeinde eine neue Internetseite. Sie entspricht dem neuen, 2013 eingeführten Corporate Design und ist übersichtlicher und nutzerfreundlicher geworden. Ein Team aus Konsistoriumsmitgliedern und Ehrenamtlichen hat etwa ein Jahr lang an der technischen und redaktionellen Neugestaltung gearbeitet. Unter anderem finden Sie jetzt auch »Glaube und Freiheit« zum Nachlesen online. Klicken Sie sich durch!



OFFENE KIRCHE

Unsere Kirche ist auch in diesem Jahr wieder von Mai bis September montags bis samstags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Mit dieser Aktion haben wir in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen gemacht: Über 3000 Besucher kamen im letzten Jahr in unsere Kirche und wurden von den Helfern der »Offenen Kirche« freundlich informiert. Fragen nach der Geschichte der Reformierten in Leipzig und Sachsen, nach unserem Gemeindeleben und nach der Besonderheit des reformierten Glaubens konnten von den ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen beantwortet werden. Interessante Begegnungen mit Menschen aus aller Welt machen die Zeit in der »Offenen Kirche« sehr erlebnisreich.

- Möchten Sie ehrenamtliche Helferin oder Helfer der »Offenen Kirche« werden?
- Haben Sie Zeit, unsere Kirche bei dieser wichtigen Arbeit zu unterstützen?

Dann wenden Sie sich bitte über unsere Kanzlei an Isabelle Berndt oder an Pastorin Elke Bucksch.

Gemeindeausflug nach Gotha

CRANACH IM DIENST VON HOF UND REFORMATION

Am 1. Juli 2015 wollen wir einen Gemeindeausflug nach Gotha in das Herzogliche Museum machen. Dort besichtigen wir die Sonderausstellung zum 500. Geburtstag von *Lucas Cranach dem Jüngeren*, die dort innerhalb der Lutherdekade Gelegenheit gibt, in die frühe Neuzeit und den Beginn der Reformation einzutauchen. Schwerpunkt dieser Ausstellung ist die öffentliche Wirksamkeit der Cranach-Werkstatt im Dienste der Kurfürsten von Sachsen und der Reformation. Außerdem werden wir Schloss Friedenstein und die Parkanlagen, sowie die historische Altstadt von Gotha besichtigen.

Isabelle Berndt

Leipzig, 16. 10. 2014 – 15. 01. 2015

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN •



GEMEINDE CHEMNITZ-ZWICKAU



Fotos: Gemeinde Chemnitz-Zwickau

GOTTES SEGEN FÜR GLEICHGESCHLECHTLICHE PARTNERSCHAFTEN?

Unter dieser Fragestellung stand im Januar ein Gesprächsabend der Reihe »Ansichtssache«, der von Presbyter Martin Sturm und Pfarrer Thoralf Spiess geleitet wurde. Hintergrund war eine Anfrage unserer Landeskirche an alle Gemeinden, ob die Gemeinden dazu eine verbindliche Position gewonnen hätten. In unserer Gemeinde gab es bisher keine öffentliche Diskussion dieser Frage. Ziel war es deshalb, einen behutsamen Prozess zu starten, die neuen Tendenzen, Formen und Rechtsinstitute des

Familienlebens in unserer Gesellschaft theologisch und praktisch auf Gemeindeebene zu reflektieren. Dabei stand zunächst ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch über Themen wie »Homosexualität und Bibel, Fortpflanzung, Ethik, Erziehung oder Veranlagung« im Vordergrund. Nach einem Blick auf die aktuelle Rechtssituation homosexuell lebender Menschen in Deutschland und in der übrigen Welt erörterten die Teilnehmer des Gesprächsabends ihr Verständnis vom Gottesdienstlichen Segen.

Beschlüsse wurden nicht gefasst. Der Prozess soll aber mit einem Theologischen Tag: »Ehe, Partnerschaft, Patchwork ... und der Segen« am 25. April 2015 in Nürnberg fortgeführt werden, zu dem unser Synodalverband alle interessierten Gemeindeglieder einlädt. Ein Ergebnis des Denkprozesses könnte schließlich eine Beschlussvorlage auf einer Gemeindeversammlung unserer Gemeinde werden, über die dann abgestimmt werden kann.

Thoralf Spiess

Termin: 25.04.2015 Theologischer Tag in Nürnberg

Rückschau

NACHBARSCHAFTS-WEIHNACHTSMARKT



Zwei Tage vor Heiligabend lud die Gemeinde zum 1. Nachbarschafts-Weihnachtsmarkt auf dem Vorplatz des Gemeindehauses. Mit der Unterstützung der Konfirmanden gab es ein reichliches

Angebot: Glühwein, Punsch, Soljanka und Waffeln wurden aus der zur Markt- bude umgestalteten Garage verkauft, Bratwürste im Gartenkamin gegrillt, und das Lagerfeuer im Feuerkorb wurde zum wärmenden Mittelpunkt der Markt- besucher. Unter diesen waren nicht nur zahlreiche Gemeindeglieder, sondern auch (zum Teil gehbehinderte) Nach- barn, die den Weihnachtsmarkt vor der Haustür genossen. Gleichzeitig bastelten einige Kinder im Kinderkreisraum Pfefferkuchenhäuschen, und Organist *Hannes Kuhnert* spielte im Gemein- deaal weihnachtliche Orgelmusik. Der Erlös des Weihnachtsmarktes wurde für die Aktion »Brot für die Welt« gespen- det.

Alle Teilnehmer und Organisatoren waren sich nach den zwei Marktstunden einig: Nachbarn und Gemeinde sind sich näher gekommen – und in der nächsten Adventszeit machen wir das wieder!

Thoralf Spiess



TERMINE • CHEMNITZ-ZWICKAU

CHEMNITZ

Gottesdienste

So, 08. 03. 2015 10.00 Uhr

Pfarrer Thoralf Spiess

So, 22. 03. 2015 10.00 Uhr

Pfarrer Thoralf Spiess, mit Kinderkirche
und Kirchencafé

Do, 02. 04. 2015 19.00 Uhr

Gründonnerstag – Passah- und Tisch-
abendmahlsfeier (Anmeldung erbeten)

Fr, 03. 04. 2015 16.00 Uhr

Karfreitag – Kreuzwegmeditation

So, 05. 04. 2015 10.00 Uhr

Ostersonntag – Pfarrer Thoralf Spiess,
mit Abendmahlsfeier und Kirchencafé

So, 19. 04. 2015 10.00 Uhr

Pfarrer Thoralf Spiess,
Predigt – Kirchenpräsident Dr. Martin
Heimbucher, mit Kinderkirche und
Kirchencafé

So, 03. 05. 2015 10.00 Uhr

Pfarrer Thoralf Spiess

Do, 14. 05. 2015 10.00 Uhr

Himmelfahrt – Pfarrer Thoralf Spiess

So, 24. 05. 2015 10.00 Uhr

Pfingstsonntag – Konfirmation und
Jubelkonfirmation, Pfarrer Thoralf
Spiess, mit Abendmahlsfeier und
Kirchencafé.
Zwei unserer **Konfirmanden** werden
voraussichtlich konfirmiert werden.
Gleichzeitig möchte die Gemeinde ihre
**Jubilare einladen, die auf 25, 50 oder
75 Jahre Konfirmation** zurückblicken
können. Nach dem Gottesdienst orga-
nisiert eine Konfirmandenfamilie ein
Kirchencafé für alle Gäste.

Gemeindenachmittage

mit Kaffeetrinken und Thema
jeweils mittwochs um • 15.00 Uhr
an den nachfolgenden Terminen:

- 11. März 2015
- 8. April 2015
- 6. Mai 2015

Gedächtnistraining

unterhaltsame Übungen zum Fithalten
des Denkvermögens

jeweils montags um • 15.00 Uhr
an den nachfolgenden Terminen:

- 23. März 2015
- 20. April 2015
- 18. Mai 2015

»Ansichtssache«

Vorträge, Filme und Gespräche
jeweils um • 19.30 Uhr

an den nachfolgenden Terminen:

- Sa, 7. März 2015 – *Sobald du mich
aussprichst, bin ich nicht mehr da.*
Themenabend »Stille« mit Martin
Sturm
- Di, 14. April 2015 – Gesprächsabend
»70 Jahre Frieden in Europa«
- Di, 12. Mai 2015 – Filmabend
»Arbeitswelt weltweit«

ZWICKAU

Gemeindenachmittag

Sa, 21. 03. 2015 14.30 Uhr

**Andacht, Kaffeetrinken und
Thema** – Kreuzwegmeditation

Ort – bei Familie Wunderlich in Zwickau,
Anmeldung im Gemeindebüro erbeten.

KONTAKT •
CHEMNITZ-ZWICKAU

Gemeindeangelegenheiten

Gemeindehaus, Büro,
Pfarrer Thoralf Spiess
Marschnerstraße 15, 09120 Chemnitz
Telefon 0371.2804276
Telefax 0371.2803314
reformiert-chemnitz-zwickau@t-online.de
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de

Konto

BIC GENODEF1CH1
IBAN DE 71 8709 6214 0321 0211 07

Förderverein der Gemeinde
Spendenkonto

BIC GENODEF1CH1
IBAN DE 60 8709 6214 0321 0114 11

KONTAKT • LEIPZIG

Evangelisch Reformierte
Kirche zu Leipzig, Kanzlei

Tröndlinring 7, 04105 Leipzig

Telefon 0341.9800512**Telefax** 0341.9808822

mail@reformiert-leipzig.de

www.reformiert-leipzig.de

Öffnungszeiten

Mo, Do 9.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch 9.00 – 17.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Diakoniesprechstunde

Montag 9.00 – 14.00 Uhr

Kontoverbindung

BIC GENODEF1LVB**IBAN** DE15 8609 5604 0300 0579 69

Pastorin Elke Bucksch

Telefon 0341.9800512

Konsistorium

konsistorium@reformiert-leipzig.de

Kantorin Christiane Bräutigam

musik@reformiert-leipzig.de

Zollikofer-Stiftung

Tröndlinring 7, 04105 Leipzig

Telefon 0341.9800299

mail@zollikofer-stiftung.de

www.zollikofer-stiftung.de

Kontoverbindung Zollikofer-Stiftung

BIC WELADE8LXXX**IBAN** DE22 8605 5592 1000 0005 55

IMPRESSUM •

Herausgeber:

Konsistorium der Evangelisch Reformierten Kirche
zu Leipzig und Presbyterium der Evangelisch-
reformierten Kirchengemeinde Chemnitz-Zwickau

Schriftleitung: Pastorin Elke Bucksch,
Telefon 0341.9800512

Redaktion: Friederike Ursprung,
Isabelle Berndt, Ilona Klempel, Leipzig
redaktion@reformiert-leipzig.de

Gestaltung: Artkolchose GmbH, Leipzig

Satz: Uta-Beate Mutz, Leipzig

Druck: Druckerei A. Bretzler, Emden

Änderungen vorbehalten.
Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten.

TERMINE • LEIPZIG

Gottesdienste

Der Gottesdienst findet, soweit nicht anders vermerkt, jeden Sonntag und an den Feiertagen um 10 Uhr statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

So, 08.03.2015

Pastorin Elke Bucksch

So, 15.03.2015

Pfarrer Hans Schmidt

So, 22.03.2015

Lektor Thomas Borst

So, 29.03.2015 **Palmsonntag**

Pastorin Elke Bucksch, Konfirmation mit Abendmahlsfeier

Do, 02.04.2015 **Gründonnerstag**

• 18.00 Uhr – Passionsandacht, Pastorin Elke Bucksch mit Konfirmanden und Abendmahlsfeier

Fr, 03.04.2015 **Karfreitag**

Pastorin Elke Bucksch mit Abendmahl

So, 05.04.2015 **Ostersonntag**

Pastorin Elke Bucksch mit Taufe und Abendmahlsfeier

Mo, 06.04.2015 **Ostermontag**

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 12.04.2015

Lektor Thomas Borst

So, 19.04.2015

Pastorin Elke Bucksch

So, 26.04.2015

Pfarrer Hans Schmidt

So, 03.05.2015

Pastorin Elke Bucksch mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Kindergottesdienst, Kirchencafé

So, 10.05.2015

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

Do, 14.05.2015 **Himmelfahrt**

Lektor Thomas Borst

So, 17.05.2015

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 24.05.2015 **Pfingstsonntag**

Kirchenpräsident Dr. Martin Heim-
bucher, Pastorin Elke Bucksch,
Festgottesdienst zur Beendigung der
Sanierung der Jehmlich-Orgel (s. S. 6)

Mo, 25.05.2015 **Pfingstmontag**

Lektor Thomas Borst

So, 31.05.2015

Pastorin Elke Bucksch mit Feier einer
Goldenen Hochzeit

Mi, 03.06.2015

• 18.00 Uhr – »Nacht der offenen
Gotteshäuser« (s. Seite 6) Pastorin
Elke Bucksch mit Jugendlichen
• 22.00 Uhr – Nachtgebet für die Stadt

So, 07.06.2015

Ökumenischer Gottesdienst auf dem
Marktplatz, gestaltet vom Stadtökumene-
kreis Leipzig

Konzerte

So, 08.03.2015 • 18.00 Uhr

Kammermusik des Barock –
Kollektenkonzert zu Gunsten der
Sanierung der Jehmlich-Orgel
(Näheres siehe S. 6)

Sa, 16.05.2015 • 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy
Oratorium »Elias« op. 70 – Solisten,
Kantorei und Kurrende der Evangelisch
Reformierten Kirche zu Leipzig,
Orchester am Fürstenhof
Leitung: Christiane Bräutigam

Mi, 03.06.2015 • 20.00 Uhr

**»Psalmen und Jazz – Konzert mit
Chor und Jazzband«** *New Leipzig Jazz
Trio* und die Kantorei der Evangelisch
Reformierten Kirche zu Leipzig,
Leitung: Christiane Bräutigam (siehe S. 6)

Gemeindenachmittag

Mi, 04.03.2015 • 15.00 Uhr

*»Israel/Palästina – Bilder und Reise-
eindrücke aus dem Heiligen Land«,*
Referentin: Theologin Judith Filitz

Mi, 06.05.2015 • 8.00 Uhr

Gemeindeausflug zur Orgelbauwerkstatt
der Firma Jehmlich in Dresden

Diakoniehelfertreffen

Mi, 15.04.2015 • 15.00 Uhr

»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«
– Impulse und Hilfe für den Besuchs-
dienst, Referentin: Ulrike Franke,
Krankenhausseelsorgerin am Klinikum
St. Georg in Leipzig

Erwachsenenchor

jeden Mittwoch 19.00 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Junge Gemeinde

jeden Freitag 17.30 – 19.30 Uhr
(außer in den Schulferien)
Leitung: Michèle Köcher

Kurrende

jeden Dienstag 15.30 – 16.15 Uhr
und 17.00 – 17.45 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Jugendchor

jeden Dienstag 17.45 – 18.30 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Kinderkreis / Christenlehre

jeden Dienstag 16.15 – 17.00 Uhr
*Leitung: stud. theol. Svenja Nordholt
und Annina Häfemeier*

Bläserkreis

jeden Mittwoch 17.45 – 18.45 Uhr
im Gemeindesaal
Leitung: Christiane Bräutigam